

Bitte leiten sie dieses Info zur Diskussion an viele Menschen weiter.



## „Einen Schulkrieg gegen das Gymnasium hat in der Geschichte der Bundesrepublik noch keiner gewonnen“

Freitag, 30. November 2007 NIEDERSACHSEN NR. 281 | NORDWEST-ZEITUNG | SEITE 5

### Gymnasiallehrer drohen Schulkampf an BILDUNG Verband kritisiert Pläne von SPD und Grünen für Einheitssystem - Zu wenig Personal



Vor allem schwächere Schüler... des Guillermo Spreckels, am... stärke...  
...in, so Spreckels. „Wir sind...  
...sicher, dass wir einen...  
...möglichen Wechsel des Schul...  
...systems verhindern könn...  
...ten.“ Vor allem für schwä...  
...chere Schüler wäre es mit ne...  
...gativen Folgen verbunden...  
...wenn sie zehn Jahre lang mit...  
...Leistungsstärkeren in eine...  
...Klasse gehen müssten, sagt...  
...Spreckels. Ein gegliedertes...  
...und leistungsorientiertes...  
...Schulsystem dagegen garan...  
...tiert eine bessere perso...  
...nelle Ausstattung der Gymna...  
...sien. Die Schulreformen mit der...  
...Umstellung auf das Modell...  
...der eigenverantwortlichen...  
...Schule habe Mehrbelastun...  
...gen in der Verwaltung mit...  
...sich gebracht. Es gelte dafür...  
...zu wenige Sekundarlehrer.  
...Ein weiteres Problem sieht...  
...der Philologenverband darin...  
...dass die niedersächsischen...  
...Schulen ihre Lehrkräfte inswi...

Selbstbewusst:  
**Guillermo Spreckels**  
als Vorsitzender des  
Philologenverbandes  
Niedersachsen.  
(NWZ, 29.11.2007)

Vor allem für schwächere Schüler wäre es mit negativen Folgen verbunden, wenn sie zehn Jahre lang mit Leistungsstärkeren in eine Klasse gehen müssten, sagte Spreckels. Ein gegliedertes und leistungsorientiertes Schulsystem dagegen garantiert Chancengerechtigkeit und die beste Förderung

Johann Wolfgang von Goethe:

"Das Höchste, wozu der Mensch gelangen kann, ist das Erstaunen"

# Minister fordert Umdenken

Mit der Forderung, die ideologischen Grabendiskussionen der vergangenen Jahrzehnte an den Nagel zu hängen, hat sich **Kultusminister Bernd Althusmann (CDU)** auf der Tagung des Schulleiterverbandes in Celle an Regierungs- und Oppositionsparteien gewandt. Im Vordergrund muss aus seiner Sicht nicht die

**Schulstruktur**, sondern die Qualität des Unterrichts stehen. (...) Es geht bei einer guten Schule nicht um das System, sondern um die Frage einer guten Unterrichtsstruktur“, sagte der Minister.

(...)Für eine positive Reaktion bei den Schulleitern sorgte er mit der Ankündigung, für die Schulleiter eine eigenen Arbeitszeitverordnung zu geben, die ab dem kommenden Schuljahr in Kraft treten wird.

2010: **“dass der Philologenverband Niedersachsen (...) eine Zweigliedrigkeit des Schulwesens (...) bevorzuge.“** (...) Neben

dem Gymnasium ist als Verbund von Haupt- und Realschulen eine -zweite Säule einzurichten, in der Hauptschule und Realschule in einer Schule mit eigenständigem Bildungsauftrag zusammengeführt werden. (...)Sollten neben der -zweiten Säule weiterhin Gesamtschulen eingerichtet werden, so müssen diese fünfzünftig sein, um Unterrichtsdifferenzierungen entsprechend den unterschiedlichen Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. (...)Horst Audritz Vorsitzende der Lehrerorganisation Eckpunkte für Schulkompromiss.



## Grüne Schleswig-Holstein

19. September 2010, Robert Habeck  
Fraktionsvorsitzender der Grünen im SH Landtag  
und Anke Erdmann (Bild), bildungspolitische  
Sprecherin der Grünen:

**„Schulpolitik - über die  
Legislaturperiode hinaus.**

Der CDU-Fraktionsvorsitzende, Christian  
von Bötticher, hat in der letzten  
Landtagssitzung "**Schulfrieden**" und  
ein "**zweigliedriges Schulsystem**"  
angeboten. Das war eine ausgestreckte  
Hand und wir sind bereit, sie zu  
ergreifen.

# Sigmar Gabriel



„Leistung muss geradezu ein sozialdemokratischer Kampfbegriff in der Bildungspolitik werden. (...) „Gabriele Behler \* hat Recht, wenn sie fordert die Volksparteien müssten die eigenen bildungspolitischen Mythen aufgeben, um den nötigen Konsens zur Modernisierung des deutschen Bildungssystems zu ermöglichen. (...) Noch sind wir davon jedoch weit entfernt. Wenn es um die Schulen geht, bilden sich wie in einem pawlowschen Reflex fast immer »Kyffhäuserkameradschaften«, die nach der Melodie der Marschlieder aus den siebziger Jahren ihre früheren Schlachtpositionen erneut einnehmen. Die Regimentsfarbe (...) Gesamtschule.“

Der Autor ist **Vorsitzender der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag**“

[http://www.zeit.de/2005/22/Bildung\\_ist\\_nicht\\_zweckfrei](http://www.zeit.de/2005/22/Bildung_ist_nicht_zweckfrei) )

(\*Gabriele Behler, SPD, ehemalige Kultusministerin NRW, in „DIE ZEIT“, 20/2005 „Die Probleme der Gesamtschulen werden geleugnet. (...) Die SPD-Führung ließ innerparteiliche Zirkel gewähren, wurde doch die Bildungspolitik als letztlich unbedeutendes Ventil für das sozialistische Gären in der SPD betrachtet. Schlimmer noch als die politische Naivität eines solchen Ansatzes war, dass die SPD auf diese Weise ein gerüttelt Maß an Mitschuld an dem Kulturkampf um die Schulstruktur auf sich lud,...“) (Anmerkung: Sigmar Gabriel ist Gymnasiallehrer)

20.01.2009: „Wir (...) machen eine echte

Zweigliedrigkeit.“



„SPD-

**Landeschef Garrelt Duin** sucht den Konsens mit der CDU/FDP-Landesregierung über das Bildungssystem. Er schlägt vor, dass es künftig nur noch regionale Gemeinschaftsschulen und Gymnasien geben soll.

Nach seinen Plänen sollen Haupt-, Real- und Gesamtschulen zu regionalen Gemeinschaftsschulen zusammengefasst werden. (...)

Wir (...) machen eine echte Zweigliedrigkeit.“

[http://www.nwzonline.de/index\\_aktuelles\\_politik\\_nachrichten\\_artikel.php?id=1902224](http://www.nwzonline.de/index_aktuelles_politik_nachrichten_artikel.php?id=1902224)

02.09.2010

# SPD-Landeschef Olaf Lies



„Wir sind auf einem Weg zu mehr Gemeinsamkeiten“, sieht auch Lies eine Abkehr von den ideologischen Debatten der Vergangenheit. (...) Die SPD kann sich eine **Schullandschaft aus Gymnasien und Gesamtschulen** vorstellen. Lies ist aber nicht gegen Haupt- und Realschulen.“ <http://www.nwzonline.de/Aktuelles/Politik/Niedersachsen/NWZ/Artikel/2420385/Vers%F6hnliche+T%F6ne+im+Schulstreit.html>

hna.de, 03.10.2010: „habe die CDU allerdings **pädagogische Bedenken**. (...) **Kindern mit Gymnasialempfehlung** (...) **würden aber in einer Gesamtschule benötigt**.



## Gegliederte Schulstruktur



## Die Alternative (Inklusion)



Wie denken sie über die Schulstruktur?  
Schreiben Sie: an@berndstiege.de

Befragungen in Niedersachsen haben ergeben, dass ca. 60 Prozent der Grundschulleitern die Gesamtschule wollen



## Zweigliedrige Schulstruktur



**Gesamtschule oder Zweigliedrigkeit?**  
Laden Sie mich doch ein.

Grafik: Bernd Stiegl

## Eine zweigliedrige Schulstruktur in Niedersachsen???

Das Gymnasium soll gestärkt, Sonderschulen, Hauptschulen und Realschulen auflösen? Für alle Kinder, die nicht zum Gymnasium gehen, soll eine zweite Schule geschaffen werden, die in Niedersachsen den Namen Gesamtschule trägt? Aber zwei gleichberechtigte Schulen nebeneinander bräuchten keine zwei Namen, es sei denn sie heißen Gymnasium. Was wird aus den jetzigen Gesamtschulen, wenn sie nicht als Alternative zum gegliederten System, sondern neben dem Gymnasium stehen? 3zügige Gymnasien nehmen nur leistungsstarke Kinder auf? 5zügige Gesamtschulen müssen in 3 Stufen differenzieren, wo dann von oben nach unten abgestuft wird? Warum müssen die Gymnasien keine benachteiligten Kinder aufnehmen? Was passiert mit den vielen Kindern, die schutzlos jedes Jahr vom Gymnasium eine Kündigung erhalten? Grundschulempfehlung: „Ihrem Kind konnten wir leider keine Empfehlung für das Gymnasium geben, bitte melden sie es an der Gesamtschule an“ (??

**Wie sollte unser Schulsystem umgestaltet werden? Was meinen Sie? Schreiben Sie.**

## Lesenswert!

Die Grünen werden immer mehr zur Bildungspartei:

Bündnis 90/Die Grünen im niedersächsischen Landtag

# Mindestanforderungen an einen tragfähigen Schulkompromiss

(...) Bündnis 90/Die Grünen stehen für eine neunjährige gemeinsame Schulzeit aller Schülerinnen und Schüler, um die soziale Selektivität des gegliederten Schulsystems zu überwinden und bessere Leistungen der Schülerinnen und Schüler - in der Spitze wie in der Breite - zu erzielen.

(...) Als Grundlage für einen solchen Schulfrieden zwischen Landesregierung und Verbänden zeichnet sich ein Konzept ab, in dem zwei Schulformen nebeneinander bestehen, die beide alle Schulabschlüsse anbieten, einschließlich des Abiturs: das Gymnasium und eine gemeinsame Schule, die allen Schülerinnen und Schülern offen steht. (...) Wir sind jedoch davon überzeugt, dass in Zukunft überall da, wo dem Elternwillen entsprechend vermehrt Gesamtschulen entstehen werden, diese zunehmend auch für die bisherigen „Gymnasialeltern“ Attraktivität entfalten werden. Insbesondere in ländlichen Regionen, in denen die Schülerzahlen für eigenständige Gymnasien nicht ausreichen, könnte eine gemeinsame Schule für alle zur einzigen wohnortnahen Schulform werden.

(...) Für einen Schulkompromiss mit der Landesregierung müssen deshalb anspruchsvolle Qualitätskriterien entwickelt werden, damit er tragfähig ist. Es wird vor allem darauf ankommen zu verhindern, dass sich in diesem Modell die soziale Separation verfestigt. Die Inklusion von SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf darf sich nicht auf die Gemeinschaftsschule/Gesamtschule/Neue Schule beschränken. Die gemeinsame Schule muss so gut werden, dass sie für Kinder aus allen sozialen Schichten attraktiv ist. Zugleich muss sich auch das Gymnasium weiterentwickeln und öffnen.

**Grüne Mindestanforderungen an einen tragfähigen Schulkompromiss (...)**

- Die konsequente Berücksichtigung des Elternwillens bleibt durchgehendes Prinzip unserer Schulpolitik.
- Alle Eltern, die dies wollen, müssen die Möglichkeit haben, ihr Kind wohnortnah auf eine gemeinsame Schule zu schicken. Niemand darf gezwungen werden eine Schulform zu besuchen, die nicht alle Bildungswege offenhält.  
Die Errichtung von Gemeinschaftsschulen/Gesamtschulen darf nicht von einem Bestandsschutz für andere Schulformen oder - bei geeigneten pädagogischen Konzepten - einer Mindestzügigkeit abhängig gemacht werden.
- Mit klaren Vorgaben und Qualitätsstandards müssen die **individuelle Förderung** jedes einzelnen Kindes, die **Inklusion** und die **Berufsorientierung** gleichermaßen zur **Aufgabe aller Schulen** werden.
- Die gemeinsame Schule muss große Freiräume für die Entwicklung guter pädagogischer Konzepte haben und gut mit Ressourcen ausgestattet werden, damit sie auch die Kinder aus benachteiligten Schichten optimal fördern kann. Eine Entwicklung zu Neuen Schulen im Sinne unseres Konzeptes muss möglich sein.
  - Die gemeinsamen Schulen müssen die Möglichkeit haben, auf eine äußere Fachleistungsdifferenzierung zu verzichten.
  - Die gemeinsamen Schulen sollen als echte Ganztagschulen ausgestattet werden.
  - Die gemeinsame Schule muss Flexibilität für die Lernzeiten bieten. Das Abitur muss auch nach 13 Jahren möglich sein.
  - Den Lehrkräften müssen intensive Fortbildungsmöglichkeiten für einen individuell fördernden Unterricht angeboten werden.
- Der Weg zum Abitur darf an den gemeinsamen Schulen nicht schwieriger sein als an einem Gymnasium.  
Jede gemeinsame Schule muss eine eigene Oberstufe haben oder, wenn sie zu klein dafür ist, mit einer Oberstufe kooperieren.
- Die Gymnasien müssen in die innere Schulreform einbezogen werden. An sie ist ebenso wie an die Gemeinschaftsschulen die Anforderung zu stellen, dass sie die Verantwortung für den Bildungserfolg ihrer Schülerinnen und Schüler übernehmen.
  - Auch die Gymnasien müssen sich der zunehmenden Heterogenität ihrer Schülerschaft stellen und Konzepte zur individuellen Förderung entwickeln.
  - Wie in Hamburg soll es auch an den Gymnasien keine Abschlüssen und Sitzenbleiben gegen den Willen der Eltern mehr geben.
  - Die Fehlentwicklungen mit dem Turbo-Abitur müssen durch neue Konzepte für flexiblere Lernzeiten korrigiert werden.



1. Oktober 2010

# “Diese Ungerechtigkeit schreit zum Himmel“

(...) Auch der Präses der Evangelischen Kirche in Westfalen, Alfred Buß,

**warnte davor, dass bestehende Schulsystem "heilig zu sprechen". Der landesweite Streit, was die beste Schule sei, müsse weitergehen (...)** "Die Strukturen können nicht so bleiben wie sie sind", betonte Buß vor den 1.200 Tagungsteilnehmern.



„Solange unser Schulsystem um einer angestrebten Homogenität willen wie eine Kombination von Hackbrett und Presse funktioniert, das unten abschneidet und oben deckelt, werden viele Kinder und Jugendliche zum bloßen Rest. Ihre Bildungsgänge haben den Charakter von Verlustgeschäften. Ohne Chance auf Entfaltung ihrer Talente reicht man sie weiter, genauer gesagt, man reicht sie tiefer. Die Abgeschnittenen

werden zur gesellschaftlichen Resteverwertung vorzugsweise in Restschulen komprimiert. (...) Wer sich als Christ taub stellt, wenn die Ungerechtigkeit zum Himmel schreit, beschädigt sich selbst und verleugnet seinen Glauben im Kern“



***„Ein Kind aus einer Facharbeiterfamilie hat im Vergleich zu dem Kind eines Akademikerpaares nur ein Viertel der Chancen, aufs Gymnasium zu kommen. Die Ursachen dafür mögen vielschichtig sein; der Befund ist beschämend.“***

**Prof. Dr. Rita Süßmuth:**

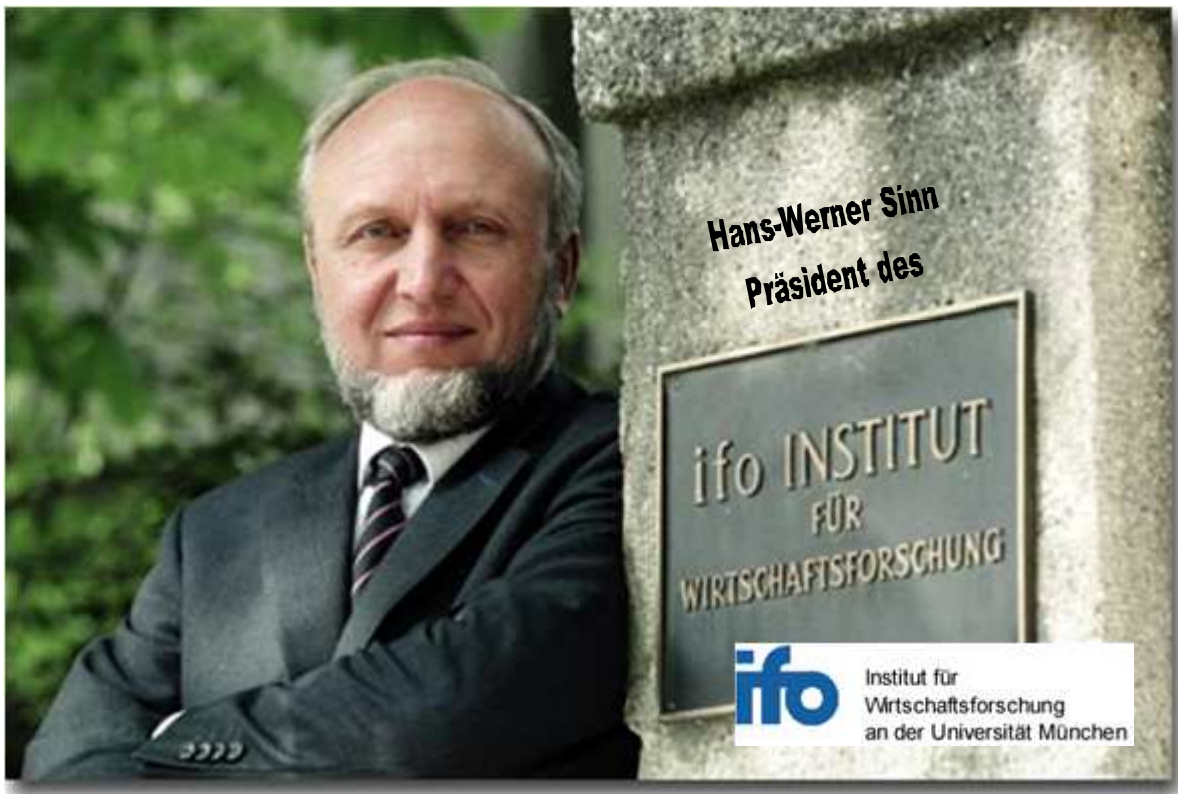
**„Wir haben in Deutschland ein ständisches Schulwesen.**



**Die Hauptschule entspricht der früheren Volksschule fürs gemeine Volk. Die Realschule nimmt die Mittelschicht auf, das Gymnasium wendet sich an eine Bildungsoberklasse. So sieht, wenig überzeichnet, die heutige Schulstruktur aus. Und die reicht nicht mehr für eine Wissensgesellschaft (...) Wir müssen jeden einzelnen Schüler voranbringen, (...) Wir können uns die dreigliedrige Schule schlicht nicht mehr leisten.“**

**Bild.de**  
T-Online  
19. September 2007  
14:53:45  
**Kommentar**

**„...dass es eben Unfug ist, 10-Jährige nach der vierten Klasse zu sortieren die guten zum Gymnasium, die schlechten lernen schon mal für Hartz IV. In Europa haben das alle begriffen nur wir nicht!“**



Ifo Standpunkt Nr. 73 München. 14. März 2006:

**„PISA und die deutsche Drei-Klassen-Gesellschaft“**  
**„Da dieses (Schul)System jedoch die Ungleichheit vergrößert, ohne den Durchschnitt zu verbessern, gehört es in den Abfalleimer der Geschichte.“**

HAZ 17. Aug. 2010: **„Doch die Laufbahneempfehlungen in Niedersachsen am Ende der vierten Klasse sind schon jetzt viel mehr als das: Sie sind ein Urteil über die schulische Zukunft eines Kindes, allen gegenteiligen Beteuerungen zum Trotz.“**



Pressemitteilung Frankfurt/M. 04.Mai 2005:

## „Das gegliederte deutsche Schulsystem - ein Überbleibsel des Ständestaates vergangener Jahrhunderte“

September 2010 „Der Grundschulverband e.V. informiert“

**(...) gewährleisteten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen (...)**

**Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter**, liebe Kolleginnen und Kollegen, bereits mit den ersten Sätzen der UN-Behindertenrechtskonvention wird deutlich, dass sich Deutschland, bzw. die einzelnen Bundesländer auf den Weg machen müssen, das Regelschulsystem zu verändern. (...) Dieser Prozess wird dauern, denn der selektive Grundansatz des deutschen Bildungssystems hat alle Mühe die "normale" Heterogenität der Kinder und Jugendlichen anzunehmen. (...) Der Grundschulverband verleiht der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention mit einem aktuellen [Standpunkt zur Entwicklung einer inklusiven Schule](#) Nachdruck. Ich bitte Sie herzlich, diesen Standpunkt und die entsprechenden Berichte aus der Zeitschrift [Grundschule Aktuell](#) als Information zu nutzen.

**Mit freundlichen Grüßen**

**Maresi Lassek**

**Vorsitzende des Grundschulverbands**

# Unser Schulsystem

1717 allgemeine **Schulpflicht**

Wilhelm von Humboldt will aufbauend auf Volksschule: **Gymnasium** mit Abitur

**Elementarschule** wird **Volksschule**; **Realschulen entstehen** für mittlere Laufbahn

**Weimarer Republik: Allgemeinverpflichtende Grundschule** für Kinder aller gesellschaftlichen Schichten. Spezielle Vorklassen für Gymnasium und Mittelschule fallen weg.

**Bundesrepublik:** Die Alliierten wollten **Einheitsschulsystem** einführen. Die Kultusminister setzen ein **dreigliedriges Schulsystem** plus Sonderschule durch. Die Begründung wurde vom Verbandstag der Philologen (1936) vollständig übernommen.

Seit Ende der 60er entstehen neben dem dreigliedrigen System **Gesamtschulen**.

**PISA 2000: Soziale Auslesefunktion des gegliederten Systems** wird offenbart. Wegen der Menschenrechtsverletzungen in der Bundesrepublik Kritik u.a. von OECD, UNESCO, UNICEF, EU-Kommission, Vereinten Nationen.

Viele **Studien** belegen: Das gegliederte Schulsystem festigt die **soziale Ungleichheit**. Die Einteilung unserer Kinder je nach sozioökonomischem Hintergrund in hierarchische Schulformen verletzt die **Bildungschancen** aller Kinder.

Die **DDR** Bürgerbewegung wollte eine Reform des Bildungswesens. Neun Prinzipien stellte die Arbeitsgruppe "Bildung, Erziehung u. Jugend" des Zentralen Runden Tisches auf. U. a.: **Chancengleichheit für die Entwicklung eines jeden Menschen entsprechend seiner individuellen Fähigkeiten**.

1991 verabschieden die **neuen Länder** eigene Landesschulgesetze: **Zweigliedriges Schulsystem** (außer Mecklenburg-Vorpommern) Gymnasium mit Abitur nach 12 Jahren Beides soll nun im Westen übernommen werden.



**Werner Schulz Europaabgeordneter der Grünen** hat die Wende 1989 am Runden Tisch miterlebt:

*„Wir Deutschen sind nach der Veröffentlichung der ersten Pisa-Studie nach Finnland gefahren, um den Testsieger zu analysieren. Die Finnen sagten: Wieso kommt ihr hierher? Wir haben das aus der DDR übernommen. Man hat dort das Prinzip der Polytechnischen Oberschule eingeführt (...) mit dem Prinzip des Gemeinsamen Lernens, der vorschulischen Ausbildung, der berufspraktischen Nähe.“*

**Ihre Meinung ist gefragt und wird anonym oder auch gern mit vollem Namen veröffentlicht. Sie wollen in den Infoverteiler aufgenommen werden? Bitte schreiben Sie an: [an@berndsiegel.de](mailto:an@berndsiegel.de)**

